

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonnt- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtposten
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Weite
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
für einen Raum bei einmal.
Eindrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Vlauderstücken,
Illust. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

№ 210

Samstag, den 7. September

1912

Uebrigens wurde dem Stadtpfarrer Metz in Nagold die
Professorstelle für evangelischen Religionsunterricht an dem Gymnasium
und der Oberrealschule in Hall.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Dem politischen Leben unseres Heimatlandes wurde
in der Verfallperiode das Gepräge gegeben durch die Landes-
versammlung der Sozialdemokratie. Selbst in den
eigenen Reihen der „Genossen“ wird man zugeben müssen,
daß da eine recht schmutzige Wäsche gewaschen wurde und
daß eine derartige Auffassung des Wahrspruchs von „Frei-
heit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ wirklich nur abstoßend wirken
kann. Und auf dem bevorstehenden Parteitag in Chemnitz
soll der Skandal noch eine zweite Auflage erleben! Wenn
es dem Parteivorstand nicht gelingt, ihn durch vorherige
Vermittlung abzuwenden. Das Bürgerturn braucht sich über
dieses „Stänkerleben“ — nach den eigenen Worten der Ge-
nosse — nicht weiter aufzuhalten, schmutziger kann das
Bürgerturn auch der „verkommensten Bourgeoisie“ nicht sein.
Was die württ. Sozialdemokratische Ablenkung von diesen
Skandalgeschichten von den bevorstehenden Landtagswahlen
erwartet, so kann man andererseits wohl hoffen, daß wenigstens
dieserjenige unter der Bürgerschaft, die aus purem
Schwärm für die „Beate“ der Sozialdemokratie immer
noch deren Hilfstruppen stellen, endlich zu besserer Einsicht
kommen.

Beachtenswerte Anzeichen dafür, daß um die Regelung
der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe einheitlich durch
das ganze Reich, eine Aufgabe, die der Lösung durch den
Reichstag hart, scharfe Kämpfe durchgeschritten werden, hat
der in Schwäb. Gemüht abgehaltene Verbandstag der württ.
Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen gegeben. Mit
Einstimmigkeit und großem Nachdruck hat dieser den Stand-
punkt vertreten, daß gegen eine derartige Regelung energische
Front gemacht werden müsse. Wer die Verhältnisse kennt,
wird ohne weiteres zugeben müssen, daß die Struktur unserer
ländlichen Bezirke eine Rücksichtnahme auf die bestehenden
Eigenheiten erfordert und daß eine zwangsweise Gleichstel-
lung der Landstädte mit den großen Industriestädten und
Verkehrszentren eine Unzulässigkeit wäre und den ersten
großen Schaden bringen würde, während Hausierhandel,
Verandagehäfte u. d. d. daraus Nutzen ziehen würden. Für
manche Geschäfte in den Landstädten bringt der Sonntags-
verkehr oft genug den Haupterfolg der ganzen Woche, und
eine wesentliche Verkürzung der Ladenzeit an Sonntagen
oder gar völlige Schließung könnte durch einen lebhafteren
Wochenverkehr in keiner Weise ausgeglichen werden, weil
eben dieser Verkehr durch die besonderen Verhältnisse unserer
ländlichen Bevölkerung auf ein recht minimales Maß zurück-
geschraubt würde. Eine wichtige Rolle spielt ferner die
Angelegenheitsfrage, und dieser in fortschreitendem sozialem
Sinn Rechnung zu tragen wird Aufgabe des Reichstags
sein. Auf dem Gewerbeverein tag in Gmünd ist die Äußerung
gefallen, die Geschäftsleute brauchen überhaupt keine
Rücksicht auf die Angestellten zu nehmen, sondern sie haben
nur für sich selber zu sorgen. Das ist verfehlt und kann
der Sache nicht zum Guten dienen, denn schließlich hat der
Angestellte in unserer heutigen hastenden und aufstrebenden
Zeit doch auch Anspruch, als Mensch und nicht bloß als
Maschine behandelt zu werden und zu verlangen, daß auch
auf ihn Rücksicht genommen wird. Mit Schrotsteinen allein
ist es in derartigen Dingen nicht getan.

Die Anwesenheit des Kaisers bei den Manövern in
der Schweiz und den hienit verkauften verschiedenen Be-
scheiden ist eine politische Bedeutung nicht beizumessen, sondern
sie trägt lediglich den Charakter freundschaftlicher Beziehun-
gen, wie sie sich aus den Zeitverhältnissen von selbst
herausgebildet haben. Dazu kommt noch das besondere
persönliche Interesse Kaiser Wilhelms für Heeresfragen, ein
Interesse, das die Schweiz bei ihrer vorzüglichen Luppen-
ausbildung in ebenso besonderem Grade zu wecken geeignet
ist. Auf die böswillige Unterstellung, daß Deutschland mit
diesem Besuche politische Ziele verfolge, braucht man des-
wegen gar nicht weiter einzugehen: diese „Chose“ erledigt
sich für uns durch die Tatsache, daß es unsern Widersachern
beliebt, uns eben bei jeder passenden und unpassenden Ge-
legenheit in Mißkredit zu bringen.

Beispiele hierfür hat man in den letzten Tagen wieder
gesehen. Da wurde zuerst von englischer Seite die Meldung
in die Öffentlichkeit gelangt, Deutschland habe den Versuch
gemacht, die französisch-spanischen Zollpolitik in Marokko
Schwierigkeiten zu bereiten, so es habe nichts Geringeres
als die Oberaufsicht über diese Politik beanprucht. Diese
hanebüchene Verleumdung war selbst den intimsten Freunden
Englands, den Franzosen, zu dumm, so daß sie dieselbe mit

einem kräftigen Dementi abtaten. Und dann kam von
Rusland die famose Mär, die europäische Anteilspolitik in
China — es handelt sich darum, daß England, Rusland
und Frankreich die zerrütteten Verhältnisse der neuen Repu-
blik durch eine kräftige Anteil etwas in Ordnung bringen
wollen, natürlich nicht ohne sich dafür „ein wenig“ schadlos
zu halten — durch deutsche Ränke hintertrieben worden sei,
indem deutsche Kapitalisten größere Anteile unterzeichneten
und dafür vorteilhafte Konzessionen von der chinesischen
Regierung erhalten haben. Die ganze Geschichte ist so nichts
als aufgelegter Schwindel, aber interessant ist dabei das in-
direkte Zugeständnis, daß es den Machern der Sache selber
eben auf nichts anderes ankommt, als auf die „vorteilhaften
Konzessionen“. Und da hat sich China, das eben allmählich
auch einleht, wohin der Hase läuft, etwas weniger ent-
gegenkommend gezeigt, als seine ungelieblichen Freunde
von der Telephonente erwartet hatten.

Wie bei uns in Württemberg, so ist es in Branden-
burg für die bevorstehenden Landtagswahlen ein
Wahlabkommen zwischen den Nationalliberalen und der
Fortschrittlichen Volkspartei auf der Grundlage gegenseitiger
Unterstützung abgeschlossen worden. Dieses Abkommen ist
deshalb besonders bemerkenswert, weil der Vorsitzende der
Nationalliberalen Partei für die Provinz Brandenburg zu
den Gründern des nationalliberalen Reichsverbandes ge-
hört und von dem letzteren gerade des Vorklaren mit der
Fortschrittlichen Volkspartei zum Anlaß der gegen die
nationalliberalen Reichstagsfraktion und Herrn Bassermann
als Führer der Partei gerichteten Angriffe genommen worden
war. Das Wahlabkommen ist allerdings etwas lächerlicher
als bei uns, denn es soll nur ein Wahlkreis ausgenom-
men sein.

Großes vom weltpolitischen Machte ist uns sonst in
der Verfallperiode nicht geboten worden. Auf dem Balkan
ist es etwas ruhiger geworden; der Dämpfer, den die
Mächte auf das lodernde Kriegsf Feuer in Ost- und West-
geoffen, hat dort anscheinend stark abkühlend gewirkt,
und man kann heute wenigstens eine direkte Kriegesgefahr als
befehlt anfehen. — Nur geringe Fortschritte haben dagegen
auch jetzt noch die Franzosen mit ihren Anstrengungen,
sich aus den marokkanischen Kalamitäten herauszu-
winden, gemacht. Wenn es ihnen nicht gelingt, den
Prätendenten El Hiba ganz unschädlich zu machen, so
werden ihnen die Teilerfolge, die sie sich nach den offiziellen
Berichten gegenüber den Anhängern dieses wilden Sultans
erlangen haben wollen, nicht viel Nutzen bringen. — Die
Frage des Friedensschlusses zwischen der Türkei
und Italien ruht immer noch auf der Basis reiner Ver-
mutungen, und es ist deshalb zwecklos, sich über die Zu-
geständnisse auseinanderzusetzen, die nach österrichischen
Berichten die Türkei in den wesentlichen Punkten bereits
gemacht haben soll.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Veihingen, 7. Sept. Ochsenwirt Proß traf gestern
abend seine Frau in trunkenem Zustand an; bei den hieraus
sich ergebenden Streitigkeiten mißhandelte Proß seine
Frau. Diese schickte in ein Nachbarhaus, wo sie sich
an den erlittenen Verletzungen tot zusammen-
brach. Proß wurde gestern nacht noch durch den Ober-
landjäger von Halterbach festgenommen.

Ebhansen, 7. Sept. Ein wertvolles Pferd ging in-
folge Fäulerns mit neuem Stroh ein, es ist also Vorsicht
geboten.

r Rottenburg, 6. Sept. (Mütter die Kinder.)
Im Walde bei Weiler entfernte sich ein sechs Jahre alter
Knabe in einem unbewachten Augenblick von seinen Eltern,
pflückte Tollkirschen und verschluckte mehrere. Unter schweren
Vergiftungserscheinungen wurde er zum Arzt gebracht, der
sogar alle Gegenmittel anwandte. Ob das Kind am Leben
erhalten werden kann, ist fraglich.

r Freudenstadt, 6. Sept. (Zum Kurtheater)
— Schwimmbad. Theaterdirektor Robert ist es ge-
lungen, zur Vergrößerung der Bühne des Kurtheaters eine
Reihe weiterer Aktionäre zu gewinnen. Noch diesen Herbst
soll mit der Erstellung der neuen Bühne begonnen werden.
Die Kosten belaufen sich auf 6000 M. Direktor Robert
hat sich auch zu einer neuen Bühneneinrichtung verpflichtet,
die ungefähr 2000 M. kosten wird. — Durch die großen
Hotels und einige Villenbesitzer sind für das Schwimmbad
und Heilbad bereits über 40000 M. gezeichnet.

r Freudenstadt, 6. Sept. (Rohe Laie). Zwei
Bürger von Durrweiler schlugen, wie der Schwarzwo. Vote
meldet, einen dortigen Mann in seinem Kellerbau mit

einer Keulhaue nieder, würgten ihn bis er bewußtlos war
und ließen ihn dann in seinem Bette liegen, bis Nachbarn
sich seiner annahmen. Das Bewußtsein des Mißhandelten
ist erst nach mehreren Tagen wieder zurückgekehrt. Unter-
suchung ist eingeleitet.

Landesnachrichten.

r Tübingen, 6. Sept. (Verung.) Professor
Dr. v. Belling, der derzeitige Rektor magnificus, hat neuer-
dings einen Ruf nach München erhalten als Nachfolger
des Kriminalisten v. Birkmeyer.

r Rottweil, 6. Sept. In Tübingen wurde der
Haupttäter bei dem kürzlichen Flaschenweindiebstahl im
alten Handwerkerbankgebäude, Albert Welfert von Alts-
hausen O. A. Saulgau, verhaftet und hieher eingeliefert.
Welfert wird auch von Konstanz aus wegen Diebstahls
fleckenhaft verfolgt.

Ehlingen, 4. Sept. Gestern wurde der ehemalige
Rektor des Lehrerseminars, Oberschulrat Dr. Brügel,
bestattet. Im Trauergeloge waren neben hiesigen und aus-
wärtigen Freunden auch Vertreter der Kgl. Oberschulbehörde,
sowie Lehrer und Seminaristen. Dekan Plank hielt die
Grabrede. Der jetzige Rektor des Seminars, Professor
Wegel, brachte im Namen der Lehrer und Zöglinge der
Anstalt den letzten Abschiedsgruß und legte einen Lorbeer-
kranz am Grabe nieder. Einen zweiten Kranz widmete
Professor Wegel im Auftrag der Stadtgemeinde Ehlingen,
Seminarrektor Dieterle-Nagold legte im Namen des Semi-
nars Nagold einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden
übergelegt im Namen aller evangelischen Lehrerseminare
Württembergs von Schulrat Esert-Nürtingen, dem
Zöglinge des hiesigen Seminars von Seminarist Leyde,
endlich von einer Abordnung der Tübingener Königsgesellschaft.
Dr. Brügel hatte von 1870 an die Stelle eines Professors
am hiesigen Seminar inne; 1881 übernahm er als Rektor
die Leitung des Seminars Nagold und 1903 wurde ihm
das Rektorat des hiesigen Seminars übertragen. Eine
schwere Rippen-, Lungen- und Nervenlähmung, die ihn
im Mai ds. Js. befiel, setzte seiner Tätigkeit ein Ziel.

Reichenbach a. Fils, 4. Sept. Gestern ist bei
Reichenbach in der Fils die Leiche eines 6 bis 7 Jahre
alten Mädchens aufgefunden worden, die nach dem Stand
der Verwesung zu urteilen, schon einige Wochen im Wasser
gelegen haben muß. Wie das Kind in das Wasser ge-
kommen und den Tod gefunden hat, und wem es gehört,
ist in Dunkel gehüllt. Es ist möglich, daß ein Unglücks-
fall vorliegt, doch gilt auch ein Verbrechen nicht als ausge-
schlossen. Das Kind war bekleidet mit blauweiß gestreiftem
Schürzchen, mit dunkelblauem abgetragenen Kleid aus Wolle,
mit blaurot gestreiftem Hemdchen und graugelblichen zer-
rissenen Strümpfen. An einem Fuß befand sich ein Stiefel-
chen, am andern kein Schuh. Die Kleidungsstücke hat das
hiesige Schultheißenamt in Verwahrung genommen. Der
Leichensund ist um so rätselhafter, als aus der ganzen
Umgegend ein abgängiges Kind nicht gemeldet worden ist.
Die Behörden sind mit der Untersuchung des Falles be-
schäftigt.

Deutsches Reich.

München, 6. Sept. Das Zentrum beschloß, wie ge-
meldet wird, in Sachen des Vatikanisch-Preussischen Lotter-
Vertrages Stimmfreiheit für seine Abgeordneten. Dadurch
scheint die diesmalige Annahme des Vertrags mit Preußen
gesichert.

Görlitz, 5. Sept. Bei der Landständischen Bank in
Doyerswerda hat der Sohn des Kassentendentes Wolf,
der seinen Vater vertrat, 200 000 M. unterschlagen
und ist geflüchtet. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat sämt-
liche Bücher beschlagnahmt. Wolf senior wurde verhaftet,
dann aber wieder freigelassen. Nach dem Bekanntwerden
der Unterschlagung eröffneten die Später einen Sturm auf
die Kasse.

Zur Würdigung der Presse.

Der neue Oberbürgermeister von Jltan, Dr. Käth,
hat in einer Rede, die er anlässlich der Einführung in sein
Amt gehalten, auch der Presse in folgenden Ausführungen
gedacht:

Wenn wir für die Öffentlichkeit und in der Öffent-
lichkeit arbeiten, so sind wir mit unserer Arbeit naturgemäß
auch der öffentlichen Meinung und der öffentlichen
Kritik ausgesetzt, denn unsere Arbeit steht nicht über und
nicht außerhalb, hoffentlich auch nicht unter aller Kritik,
sondern eben inmitten der öffentlichen Kritik. Wir wollen
an ihr nicht achtlos vorbeigehen, so lange sie sachlich und
ernst ist, wollen das Gute und Brauchbare aus ihr uns
nutzbar machen, wollen sie prüfen und achten, auch wenn



nie mit unserer eigenen Anschauung nicht harmoniert, nie aber darf sie die Verantwortlichkeit des eigenen Handelns erheben, die wird allein diktiert von Pflicht und Gewissen. Wird uns Anerkennung in der Öffentlichkeit oder sonst zuteil, so wollen wir uns ihrer freuen, aber niemals soll sie Grund und Zweck unseres Tun und Denkens werden. So wenig wir uns aber auch auf der einen Seite allein und ausschliesslich von den Strömungen der Öffentlichkeit unter Ausschlag der eigenen Verantwortlichkeit tragen lassen dürfen, so sehr müssen wir mit der Öffentlichkeit und ihren Regungen Fühlung behalten, um sie zu verstehen und nötigenfalls auch Einfluß auf sie zu gewinnen suchen. Hierbei werden wir oft und nachhaltig auch auf die Mitarbeit der Presse angewiesen sein. Eine ihrer Aufgabe bewusste Presse hat letzten Endes kein anderes Ziel als wir alle, die wir im Dienste eines Gemeinwesens stehen, kein anderes Ziel als die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt auf allen Gebieten. Ich achte deshalb die Presse als Mitarbeiterin auf gleichem und verwandtem Arbeitsfeld, ja, ich gehe weiter und betrachte die Presse, die sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt ist, als eine Notwendigkeit und ihre Wirkung als Segen. Die Presse aber, der ein solches Bewußtsein fehlen würde, würde ich als eine Mißbefehdung betrachten und ihre Arbeit als schwere Gefährdung der Güter, deren Erhaltung uns die Pflicht gegen die Allgemeinheit gebietet. Eine Presse, die sich in den Dienst der Wahrheit stellt, die wollen wir immer achten, auch wenn diese Wahrheit für uns einmal bitter sein sollte."

Anslaud.

Die Schweizer Reise des Kaisers.

Zürich, 6. Sept. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiser waren geladen die Herren des schweizerischen Ehrenlandes, der Gesandte v. Willow und der Generalkonjunktur du Four. Heute vorm. hat der Kaiser nach einständigem Besuch des Landesmuseums in Zürich die Fahrt nach Bern um 11.57 Uhr angetreten. Vom Landesmuseum ging der Kaiser unter den jubelnden Rufen einer zahlreichen Volksmenge zu Fuß nach dem Bahnhof. Der Kaiser dankte dem Stadtpräsidenten wiederholt für die herzliche Aufnahme durch die Züricher Bevölkerung und überwies dem Stadtpräsidenten 5000 Frs. für die Züricher Armen. Vor der Abfahrt drückte der Kaiser dem Major Wille seine große Anerkennung für das Bat. Nr. 6 aus.

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hat sich der Voss. Zig. zufolge am letzten Wandertage sehr lobend über die Leistungen der Armee ausgesprochen, insbesondere über die reitenden Grenzpuppen, die eine sehr gute Ausbildung erfahren haben müßten.

Zürich, 6. Aug. Der Kaiser empfing gestern nachmittags in der Villa Rietberg die Besitzerin der Villa Frau Rietter-Bodmer mit ihren Töchtern und machte der Dame sein Bild im Rahmen zum Geschenk. Nach der Abendtafel trug der deutsche Männergesangsverein Zürich Lieder vor. Der Kaiser dankte den Sängern mit freundlichen Worten.

Bern, 6. Sept. Aus Anlaß des Kaiserbesuches prangt die Bundeshauptstadt in reichem Flaggen Schmuck. Durch ein monumentales Portal wird der Kaiser den Bahnhofplatz betreten, wo ihn eine Flaggenfront in deutschen und schweizerischen Farben grüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist von hohen gelben Postamenten mit Blumenarrangements eingesäumt. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen reichen Flaggen Schmuck.

Bern, 6. Sept. Um 2 Uhr 30 Min. ist der Kaiser hier mit Sonderzug angekommen und wurde begrüßt. Der Kaiser dankt durch den herzlichen Empfang und die Ovationen des Publikums sichlich erfreut. Der Bundespräsident hielt im Bundeshaus eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiderte. Er beabsichtigt hierauf den National- und Ständeratssaal und bewunderte vom Balkon aus die herrliche Aussicht. Es folgte die Fahrt zum Münster. In diesem beabsichtigt der Kaiser das Modell für das Reformationsdenkmal in Genf, für das der Kaiser 10000 A gestiftet hat. Dann ging die Fahrt zum Bären-Graben, wo der Kaiser den Bären ein Wischel Rüben zuwarf, dann bis zum Berner Hof, wo sich der Kaiser bis zum Abend vom Bundesrat verabschiedete. Von 7/5 Uhr ab befand sich der Kaiser in der deutschen Gesandtschaft. Hier ließ er sich die Mitglieder der deutschen Kolonie vorstellen. Die deutschen Krieger-

vereine marschierten mit Musik und Fahnen in dem Garten der Gesandtschaft auf; der Kaiser schritt die Front ab und redete verschiedene Dekorierte an. Nach dem Abmarsch wurde Tee eingenommen. Um 8 Uhr empfing der Kaiser im Berner Hof die aggregierten Chefs der Gesandtschaften. Die Tafel im Berner Hof zählte 85 Bedeckte. Gegen Schluß der Tafel, die über eine Stunde dauerte, wurden Trinksprüche ausgedrückt. — Im Arbeitszimmer des Bundespräsidenten wurde heute durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft die bronzene Büste des Kaisers auf weißem Marmorsockel als Geschenk Se. Maj. aufgestellt.

Bern, 7. Sept. Um 9.20 Uhr verließ der Kaiser den Berner Hof unter den Hochrufen einer großen Volksmenge. Auf dem Bahnhof verabschiedete sich der Kaiser durch Händedruck von dem Bundespräsidenten Dr. Forrer und den Bundesräten. Vom Wagen salutierte und winkte der Kaiser lange zum Abschied. Um 9.25 Uhr fuhr der Hofzug nach Schaffhausen ab. Dort bleibt der Zug bis heute früh 7.45 Uhr im Bahnhof liegen. Beim Verlassen des Schweizer Gebietes werden 22 Kanonenschüsse als Abschiedsgroß gegeben.

Paris, 6. Sept. Die Unterhaltung Kaiser Wilhelms mit dem französischen General Pau hat hier sehr angenehm berichtigt. Man erblickt darin eine besondere Höflichkeit, die der Kaiser Frankreich erweisen wollte. Der „Eclair“ nennt sie das erste Zeichen der Détente seit Agadir. Ueber den Inhalt des Gesprächs verlautet in den Pariser Zeitungen weiter, daß der Kaiser sich dem General gegenüber sehr anerkennend über die schweizerische Armee ausgesprochen hat. Er rühmte besonders die erstaunlichen Resultate militärischer Ausbildung, welche in der Schweiz nach so kurzer Zeit erlangt werden.

Zürich, 6. Sept. Die Kantonschüler von St. Gallen waren bei der Regierung wegen Freigabe eines Tages eingekommen, um die Manöver zu besuchen und den deutschen Kaiser sehen zu können. Da das Gesuch nicht gewährt wurde, hielten sie, 400 an der Zahl, eine Protestversammlung ab, bei der das Verhalten der Behörden gekennzeichnet und ein Huldigungstelegramm an den deutschen Kaiser abgefaßt wurde.

Zürich, 6. Sept. Der Schweizer Presseverein führte gestern nachmittags die ausländischen Kollegen auf einem Dampfboot nach Staeza. Der frühere Oberst Gähde dankte im Namen der Kollegen, feierte die Presse als Friedens-trägerin und brachte auf die Schweizer Presse und das Schweizer Volk einen Trinkspruch aus.

Paris, 5. Sept. Der „Matin“ meldet aus Loudeac: Diebe sind in der vergangenen Nacht in die Wohnung des Bezirkschefs der Eisenbahnen in Loudeac eingebrochen und haben die Mobilmachungsbesche für die Westbahnen entwendet. Bisher hat man noch keine Spur von den Dieben.

London, 5. Sept. Nach einer Privatmeldung, die der Vertreter des „Daily Chronicle“ in Konstantinopel aus Sebastopol erhalten hat, hat die Mannschaft der russischen Schwarzen-Neer-Flotte abermals gemeutert. Kriegsschiffe bombardierten die Forts, die das Feuer auf das energischste erwiderten und eines der angreifenden Schiffe in den Grund schossen. Beim Abenden dieser Nachricht war die Kanonade noch in vollem Gange. Einer der Kreuzer ist entkommen und in Burgas in Bulgarien eingetroffen.

Die Türkei.
Unter Anwesenheit von 55 früheren Abgeordneten, 4 Senatoren und 24 Delegierten beriet in Konstantinopel der jungtürkische Kongreß über die Beteiligung an den Parlamentswahlen. Die Debatte verlief sehr hitzig. Unter anhaltendem Lärm sprach sich der Kongreß durch Aufheben der Hände gegen die Teilnahme an den Wahlen aus. Darauf wurde die Sitzung unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde die Abstimmung wiederholt. Der Kongreß nahm sodann in namentlicher Abstimmung mit 66 gegen 13 Stimmen eine Resolution an, in der es heißt: Das Komitee für Einheit und Fortschritt, das die Schließung der Kammer als einen Angriff auf die Verfassung betrachtet, beschloß, an den Wahlen doch teilzunehmen, um durch gesetzliche Mittel die vollendete Tatsache wieder gutzumachen und der Nation ihr Recht zurückzugeben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Berrenberg, 6. Sept. Mit der Hopfenplücker ist bereits einzeln begonnen worden. Das Produkt ist als ein verhältnismäßig gutes zu bezeichnen, jedoch wird die Quantität etwas zurückgeschlagen. Für einige Ballen Frühlingshopfen wurden gestern 100 A per Ztr. bezahlt. — Für das Klimandobler geschätzt zu 1557 Simri, worden heute 2300 Mark 40 Pfg., mithin durchschnittlich pro Simri 1 A 48 Pfg. erzielt.

Kalen, 4. Sept. (Schaffmarkt.) Zufuhr: 308 St. (48 Hämme), 60 Brackschafe und 300 Lämmer, verkauft wurden 48 Hämme, 90 Brackschafe und 74 Lämmer, Preis pro Paar: Hämme 76 A, Brackschafe 53 A, Lämmer 53 A. Händler waren viel am Platz, trotz der schwachen Zufuhr.

Schorndorf, 5. Sept. Der heutige Viehmarkt war besahren mit 18 St. Ochsen, 27 Röhren, 55 St. Kalbinnen, 30 St. Rindern, 18 St. Jungvieh, 2 Käsefischweinen, 70 Milchschweinen. Verkauft wurden: 5 Ochsen um 550-640 A, 15 Röhre um 250-580 A, 10 Rinder um 190-320 A, 15 St. Jungvieh um 140-200 A, 25 Kalbinnen um 480-600 A, 2 Käsefischweine um 62,50 A, 50 Milchschweine um 23-36 A.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend

vom 9.—14. September
Mittwoch 10. Sept. Krämer- und Viehmarkt
Calw 11. Sept. Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Karl August Bernhardt, Nagelschmied, 60 J., Freudenstadt; Johannes Stoll, 76 J., Freudenstadt; Katharine Sadmann, 62 J., Urnagold.

Es ist eine Freude,

zu beobachten, wie gerne die Kleinen Scotts Emulsion nehmen. Blasse keine Ehrlust zeigende Kinder erlangen beim Gebrauch von Scotts Emulsion bald wieder

Die gewohnte Munterkeit

und essen auch,
wie es sich gehört.

Probieren Sie bitte MAGGI

Rudel-Suppe	Grünherb-Suppe
Erbs m. Schinken-	Sago-
Rumford-	Tapioka-
Königin-	Pilz-
Sternchen-Suppe	Kartoffel-Suppe

usw. (Mehr als 35 Sorten.)

10 Pfg. der Würfel
für 2—3 Teller.

Verlangen Sie aber **MAGGI'S Suppen**,
bitte ausdrücklich

denn sie sind die besten!

Wutmahl. Wetter am Sonntag und Montag.

Ueber Frankreich liegt immer noch ein Hochdruck von 765 mm, während sich die aus dem Nordwesten gekommene Depression mit 745 mm über Skandinavien verlagert hat. Auch über Oberitalien zeigt sich ein Tiefdruckgebiet. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag immer noch mehrfach trübes und auch regnerisches Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 36
und Schwäbischer Landwirt Nr. 17.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Vaut. — Druck u. Verlag
der G. W. Kaiser ihren Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold

Versteigerung von Geschäftshäusern.

Im Konkurs über das Vermögen der Kolgerber
Gottlieb Lutz und Gottlieb Ettwein von hier
kommen am

Freitag, den 13. Sept. d. Js. nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum zweitenmal zur öffentlichen Versteigerung:

- Sed. Nr. 332 7 a 70 qm ein im Jahre 1909 umgebautes 3föck. Wohn- und Gerbereigebäude mit Hofraum, B.B.N. 21000 A
 - „ „ 293 3 a 28 qm Wohnhaus mit Gerbereigebäude und Hofraum, B.B.N. 14.200 A
 - Parz.-Nr. 1216 9 a 70 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus,
 - „ „ 1215/2 1 a 06 qm Wiese daselbst.
 - Gemeinderäthlicher Anschlag zus. 40000 A
 - Parz.-Nr. 409 26 a 12 qm Acker im Hellenberg 600 A
- Liebhaber sind mit dem Anflügen eingeladen, daß sich das Anwesen vermöge seiner günstigen Lage und des bei diesem befindlichen großen freien Platzes zu jedem anderen gewerblichen Unternehmen eignen würde. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Bezirksnotar: Beck.

Nagold.

In einer Zwangsverwaltungs-
sache verkauft der Unterzeichnete
nächsten Montag, den 9. d. M.
den Ertrag von zirka
500 Hopfenstöcken

in der Molken, sowie den
Ertrag Futterrüben
von **Futterrüben**

(Angersen) in demselben Grund-
stück, gegen Verzählung.
Zusammenkunft vorm. 9 Uhr
beim Spital.
Liebhaber sind eingeladen.
Zwangsverwalter Effig.

Steinerner
Schweinefals

(2 Abteilungen) zu verkaufen.
In erstrogen bei der Exped. d. Bl.

Versteigerung eines Schreinerei-Gebäudes.

Die den Kolgerbern Lorenz Lutz und Gottlieb Ettwein von hier
eigentlich gehörigen Grundstücke, nämlich:
Geb. Nr. 216 und 216 e 3 a 70 qm

ein 2stöckiges Wohnhaus mit Werkstat,
Bretterremise und Hofraum,

Parz. 103/1, 2, 3, 49 qm Gemüsegarten b. Haus,
bringe ich am

Freitag, den 13. September ds. Js., nachm. 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause zum zweitenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Mitlerkauft werden: 1 Benzinmotor, 1 Deckengetriebe,
1 Wandfäge, 1 Fräse- und 1 Dickenhobelmaschine.
Der Brandsicherungsanschlag des Gebäudes und der Zubehör-
stücke beträgt 21900 A.

Liebhaber sind eingeladen.

Bezirksnotar Beck.



Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung sollen die auf Markung Nagold belegenen, im Grundbuch von Nagold, Heft 553, Abt. 1, Nr. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Beutler**, Schreiners hier und seiner Ehefrau **Anna Maria**, geb. Kolmbach,

eingetragenen Grundstücke			Anschlag:		
Gebäude Nr. 260			5000 A		
Anteil an	1 a 48 qm Wohnhaus				
	23 qm Hofraum				
	1 a 71 qm an der hinteren Gasse				
Unabgeteilter Anteil an den gemeinschaftlichen Teilen ^{117/200} teil					
Parz. Nr.	125	30 qm Hofraum vor dem Haus			
"	843	1 a 10 qm Land beim Brühl			100 A
"	2047	29 a 49 qm Acker beim Bildschichte			250 A
"	2937	20 a 73 qm Acker auf dem Esberg			150 A
"	4222	7 a 28 qm Baumacker am Schloßberg			50 A
"	528	21 a 88 qm Acker am vorderen Lemberg			200 A
					5750 A

am Montag, den 9. September 1912, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Nagold versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juli 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt. Nagold, den 19. Juli 1912.

Zwangsvorsteigerungskommissär:
Bezirksnotar Popp.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1912, sowie Januar 1913 finden an Sitz der Kammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen mehrere 12tägige, freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerbe-recht und Gesetzkunde voraus. Das Unterrichtsgeld einschließlich Lehrmittel beträgt 10 A. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am Montag, den 23. September d. J. Anmeldungen zur Prüfung, wozu Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Handwerks-kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Bescheinigung) einer mindestens vierjährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, unverzüglich, spätestens aber bis 1. Oktober d. J., an die Handwerkskammer einzufenden. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 A und im Falle des Kursbesuches zusammen der Betrag von 30 A zu bezahlen. Diese Beträge können mittels Zahlkarte auf unser Post-scheckkonto Nr. 847 eingezahlt werden.

Ganz besonders aber weisen wir darauf hin, daß vom 1. Oktober 1913 ab die Zulassung zur Meisterprüfung vom Nachweise des Bestehens der Gesellenprüfung abhängig ist.

Da die Abhaltung einer Frühjahrs-Meisterprüfung nur für solche Gewerbe in Frage kommen kann, die mindestens 4 Kandidaten stellen, ist sämtlichen in Betracht kommenden Handwerkern die sofortige Anmeldung dringend zu empfehlen.

Reutlingen, den 1. September 1912.

Die Handwerkskammer:

A. Bollmer.

A. Hermann.

J. Sauda, Nagold

empfehlen große Auswahl in
Bestecken, Löffeln und Gabeln,
insbesondere auch in
Rasiermessern, ferner Hobelapparaten zum
Rasieren mit 12 Messern, Taschenmessern,
Tisch- und Transchier-Bestecken, Koch- und
Melzgermessern, Scheren aller Art, etc. etc.

Feinschleiferei und
Reparaturwerkstätte.

Alle Arbeiten werden prompt und
billig ausgeführt.

Anzeigen Erfolg.

haben im
„Gesellschaftler“
durchschlagenden



Verlobungsringe
Fugenlos
Massiv Gold
*in allen Größen
nach Maß.*

8 und 14 Karat Gold,
breite und schmale Fasson
empfiehlt in grosser Auswahl
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.
Großer Keller
mit 3 Abteilungen
zu vermieten.
Kurfürstebau & „Löwen“.

Anfertigung von Aussteuerwaren

Aussteuerwaren
kauft man
solid und billig
bei
Eugen Schiler, Nagold.

Grösser Lager in Leinen und Halbseiden

Nagold.
Circa 50 Stück gebrauchte
Hopfendarren
gibt billig ab
Ph. Dürr & Traube.

Schlingingen,
2 noch wenig gebrauchte
Hobelbänke
hat billig zu verkaufen
D. Gutkunst.

Waldorf.
Der Unterzeichnete hat 8 gute
**Lager-
Fässer,**
3-4 Eimer hal-
tend, ebenso
eine Partie kleinere Fässer,
8-15 Liter haltend,
zu verkaufen.
Schuh & „Krone“.

Nagold.
Brillen und Zwickel
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.
Suche zum Eintritt auf 1. Okt.
ein drovers, eheliches

Mädchen,
das womöglich schon geboren hat.
Frau Bilhartz, Dietzen.
In Balde wird nach Pforzheim
ein Mädchen
von 16-18 Jahren in ein Milch-
geschäft gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Kosthaus-Gesuch.
Für eine 40jährige Frauensperson
wird ein Kosthaus gesucht; dieselbe
könnte noch häusliche Arbeiten ver-
richten.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Mädchen gesucht,
für ein besseres Restaurant nächster
Nähe Pforzheims, Sonntags zum
Servieren, Werktags zur Beihilfe
in der Haushaltung, nicht unter 18
Jahren, per 15. Sept. oder 1. Okt.
bei guter Bezahlung.
Nähere Auskunft erteilt Frau
Schuler, Nagold.

Altensteig.
**Dunstdichte
Stalldecken**
durch die echten Patent-Cosmos-Tafeln, sowie
bestes Stallpflaster
für Vieh und Schweine, durch
Dörr- und gebr. Konhohlplatten
für Pferde, durch
la. hartgebr. Eisenklinkern
stets auf Lager bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft
Postfachkonto Stuttgart Nr. 3986. :: Telefon Nr. 9.

Arbeiterinnen
von hier und Umgebung per sofort in meine Pflanzschulen
gesucht.
Ch. Geigle,
Waldfamenhandlung und Forstbaumschulen.

Einige tüchtige
Schreiner
können sofort eintreten bei dauernder
Stellung bei
Karl Roller, Büromöbelfabrik
Höfen a. Eng.

Nagold.
Erschienen sind soeben:
Allerlei Geschichtliches
aus dem
Bezirk Nagold.

Inhalt:
1) Einleitung. 2) Was die Stadt Nagold
im Lauf der Zeiten erlebt hat. Von
Ernst Kapp, Mittelschullehrer in Ulm.
3) Die „Vogel“ in Nagold. Von Stadt-
planer Stummel in Nagold. 4) Ge-
schichtliches über die übrigen Orte
des Oberamts Nagold. Von Otto
Kienle in Reutlingen.
79 Seiten mit Abbildungen.
Preis 30 Pf.

Daraus einzeln:
Was die Stadt Nagold im
Lauf der Zeiten erlebt hat.
Von Ernst Kapp.
48 Seiten mit Abbildungen.
Preis 20 Pf.
Vorrätig in der G. W.
Zaiser'schen Buchhandlg.

Vornehm
wird ein jattes, reines Gesicht, ruhiges,
jugendliches Aussehen, welche, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stiefmütterchen-Villemisch-Seife
& Stück 50 A. Irmer macht der
Tada-Cream
rote und röhre Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser, L. Bökle, Hein-
rich Lang, Nagold.

Junger Mann kann sich zum
Chauffeur
ausbilden. Verus gleich. Eintritt
sofort oder später.
Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Zwicker u. Brillen
empfiehlt in sehr großer Auswahl
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.
Ordentliches, feines

Mädchen
sofort gesucht für Wirtschaft und
Hausarbeit.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.
auf 1. Okt. in gutes Haus, ein brau-
fleiß, welches schon geboren hat, nicht
unter 18 Jahren, für Küche und
Haushalt.
Nur solche, welche längere Zeit
in einer Stelle bleiben, wollen Offerten
mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen richten an
Frau C. Helber,
Pforzheim, Springergstr. 12.

**Noorddeutscher
Lloyd Bremen**
Schnell- und Postdampfer-
Verbindungen nach
allen Weltteilen

Von Bremen nach
New York + Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada + Cuba
Brazillien + La Plata
Genoa - New York

Oceania - Ostaustralien
Oceania - Australien
Mittelmeer + Verste
Nordseeänder + Verste
n/a.

Kasse - Schiffs-
Welt - Kreditbriefe
Postamt erstellen

**Noorddeutscher Lloyd
Bremen**
Generalvertretung
für Württemberg
Passage-Bureau Kominger
Stuttgart, Königstraße 15
oder
Paul Schmid,
Fa. Berg & Schmid,
:: Nagold. ::

Billige Trikotagen.

Extra-Angebot für Rekruten und Reservisten.

Trikothemden

beliebte Qualitäten

Marke **Hadeka** Hemd mittelschwer 95[⁄]₄

Marke **Komet** bestes Felsenhemd 1.70

Marke **Gloria** Wollegemisch griffig 2.20

Marke **Militärhemd** 2.60

Marke **Militärhemd** prima reine Wolle 3.30

Unterhosen

empfehlenswerte Qualitäten

Marke **Hadeka** Militärhose 90[⁄]₄

Marke **Komet** beste Felsenhose 1.40

Marke **Gloria** Wollegemisch griffig 1.90

Marke **Militärhose** ohne Naht 1.20

Marke **Militärhose** Prima ohne Naht 1.80

Unterjacken

eingeführte Qualitäten

Marke **Hadeka** Jacke mittelschwer 90[⁄]₄

Marke **Komet** beste Felsenjacke 1.30

Marke **Gloria** Wollegemisch griffig 1.80

Marke **Militärjacke** 1.40

Marke **Militärjacke** 2.40

Socken

erprobte Qualitäten

Marke **Hadeka** 2 Paar 95[⁄]₄ 48[⁄]₄

Marke **Komet** Paar 70[⁄]₄

Spezialmarke der Handelszentrale deutscher Kaufhäuser

Marke **Gloria** eigenes Verbandsfabrikat Paar 85[⁄]₄

Marke **Militärsocken** eigenes Verbandsfabrikat Paar 70[⁄]₄

Marke **Militärsocken** eigenes Verbandsfabrikat 1.00

Blaue Schürzen

Stück 90[⁄]₄ 75[⁄]₄ 64[⁄]₄

Hosenträger

1.50 bis 50[⁄]₄

Militärhandtücher

45[⁄]₄ 35[⁄]₄ 25 bis 20[⁄]₄

Hermann Reichert, Nagold.

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, 9. Sept., von morgens 7 Uhr ab, steht wieder in meinen Stallungen im Gasth. z. „Sitzsch“ ein großer Transport Vieh, wovon unter erstklassige, junge, starke

Milchkühe (Schaffkühe),
sowie trüchtige Kalbinnen u.
ausnahmsweis schöne
Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Salomon Löwengardt
aus Rexingen.

Prima hydr. Sack-Kalk
Marke „Nischen“

liefern billig bei Waggonladungen
Stegmüller & Söhne, Stuttgart, Telefon 6635.

Vieh-Verkauf.

Von Montag früh 8 Uhr ab steht wieder in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Sitzsch“ in Effringen ein großer Transport

schöner, junger
starker Milchkühe,

(Schaffkühe), sowie auch schöner, hoch-
trächtig. Kalbinnen, Rinder und Stiere
zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Herm. Hopfer und Max Levi
aus Rexingen.

Nagold.

Elektr. Taschenlampen, Ersatzbatterien und Glühlampen

empfehlen
Fr. Günther, Uhrmacher.

Sulz N. Nagold.
Habe z. h. 6000 Stück gute,
hartgebrannte
== Ziegel ==
abzugeben.

Gottlob Görmann,
Blechl.

Großes Haus

in Nagold, an belebter
Straße gelegen, zu jed.
Geschäftshaus geeignet, fehe dem
Verkauf aus. Günstige Bedingungen
können gestellt werden.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.



Reparaturen
schnell
Umsatz
& billig

Schirme
nur bestes Fabrikat

in Seiden, Halbsiden, Wolle, Halb-
und Baumwolle, farbigen Entoucas
Stock-Schirme,
Sonnen-Schirme,
Kinder-Schirme

in den neuesten Stoffmustern,
modernem Gestellen und Griffen,
empfehlen zu Preisen, die jeder
Konkurrenzkäufer mindestens gleich-
setzen

Jacob Luz, Nagold,
Vorstadt.

Egenhausen, den 6. September 1912.

Dankfagung.



Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir während der Krankheit und bei dem Hin-
schelben unserer lieben Gattin, Schwester, Tante
und Großtante

Katharine Renz, geb. Heintel,
erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichen-
begleitung von nah und fern zu ihrer letzten
Ruhesätte sagt herzlichsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: **Joh. Adam Renz.**

Nagold.

Herbst- und Winterfaison.

Zämtliche Neuheiten in

Damen-, Mädchen- und Kinder-
Süßen

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

Herm. Brintzinger.

Formalin und Kupfervitriol

zum Fruchtbeizen
empfehlen
Apothek Nagold.

Theater in Nagold.

Sonntag, den 8. September,
im Traubensaal.

— Fußspiel-Abend! —
Auf Wunsch zum zweitenmal

Hans Hucklebein

(Der Unglücksrabe).
Anfang 8¹/₂ Uhr.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 14. Sonntag nach Trinitatis,
den 8. September, 10 Uhr Predigt,
1/2 Christiensehre (Töchter), 8 Uhr
Erbauungsstunde im Vereinshaus.
Mittwoch, den 11. Sept. morgens
1/2 7 Uhr Ausrichtbestunde in der
Kirche.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 8. Sept. (Fest Maria
Geburt): 10 Uhr Predigt und
Amt (1/2 8 Uhr in Rohrdorf) 2 Uhr
Andacht.
Samstag, 14. Sept. wird nicht
Beicht gehört.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 8. September: 10 Uhr
morgens und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8¹/₂ Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.